



Entwurf Doğan Firuzbay Installation KUNSTRAUMhochdorf

Einladung zur Vernissage der Ausstellung CASTELLANEjournal
des Luzerner Künstlers Doğan Firuzbay im KUNSTRAUMhochdorf.

Doğan Firuzbay beschäftigt sich, auch wenn dies vielleicht erst auf den zweiten Blick augenscheinlich wird, mit dem Thema der Malerei. Im Hauptraum sind grösstenteils Inkjet Prints zu sehen, die fast durchgehend rechtwinklige Innen- oder Aussenecken zeigen wie bei Häuserecken oder bei Innenräumen. Die Mittelsenkrechte, also die finale Ecklinie, ist auf allen Bildern jeweils gleich. Eine Ecke zeigt sich manchmal geometrisch perfekt, gerät aber durch Fugen- oder Wandunebenheiten förmlich aus dem Lot. Ecken, in die wir täglich unzählige Male blicken, sind hier der einzige Fokus.

Castellane, ein Stadtteil von Marseille, steht hier als Ausstellungstitel, weil auch dort Ecken fotografiert wurden. Praktisch alle Ecken wurden während mehrerer Jahre zumeist im Raum Luzern und in Zürich, Aarau, Marseille – und Hochdorf – teils wiederholt aufgenommen, quasi als Journal.

Die Inszenierung im KUNSTRAUMhochdorf manifestiert sich in einer Ecksituation. Die Ecken-Fotografien zeigen jeweils eine flache Abbildung einer dreidimensionalen Situation. Das strenge Konzept generiert laufend abstrakte Bilder, andererseits funktioniert die Ecke, diese von Licht geformten und aufeinander zulaufenden Ebenen, auch einfach als „Objet trouvé“. Ecken sind überall.

Die Werkserie spielt auf die Minimal Art an, vor allem auch auf Malereien des amerikanischen Künstlers Barnett Newman, der einen starken Einfluss auf die Entstehung dieser Kunstgattung ausübte.

Firuzbays Arbeiten entstehen in der Regel in konzeptueller Herangehensweise. Beim Betrachten seiner Werke entsteht der Eindruck einer alles übergreifenden Systematik, aber nur vermeintlich.

Aus der Wirklichkeit entnimmt Firuzbay Gegenstände, Fotomaterial oder sprachliche Bedeutungen, kontextualisiert diese oft in möglichst ‚unauffälliger‘ Weise neu, mit der Absicht, eine Art doppelten Boden in die uns so vertraute Realität einzuziehen. Im Grunde genommen generiert er Vorstellungsräume, wo vorher keine waren. – Im Gegensatz zum Licht durchfluteten Hauptraum inszeniert er im fensterlosen Kellergeschoss die Ecken nur mit Kerzenlichtern. So thematisiert er wiederum Licht und Schatten, allerdings, wegen der rohen Betonwände, ist hier die reale Ecke Hauptakteur.

Wir würden uns freuen, Sie zur Ausstellung begrüssen zu dürfen.

Werden Sie Mitglied des Vereins
FREUNDE KUNSTRAUM HOCHDORF
Anmeldung: kunstraum-hochdorf.ch/verein